**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

**Band:** 20 (2007)

Heft: 3

**Artikel:** Standortstudien für das neue Kongresszentrum

Autor: Loderer, Benedikt

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-123161

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Standortstudien für das neue Kongresszentrum

Text: Benedikt Loderer

Was tut der Verein pro Kongresshaus? Er fördert das Nachdenken. Weil für ihn der Abbruch des bestehenden Zürcher Kongresshauses von Haefeli Moser Steiger nicht infrage kommt, überlegt er sich, wo sonst ein neues Kongresszentrum Platz hätte. Zwei Standorte drängen sich auf: Der (Stadtraum HB) und das Kasernenareal. Für beide Grundstücke hat der Verein Machbarkeitstudien erarbeiten lassen.

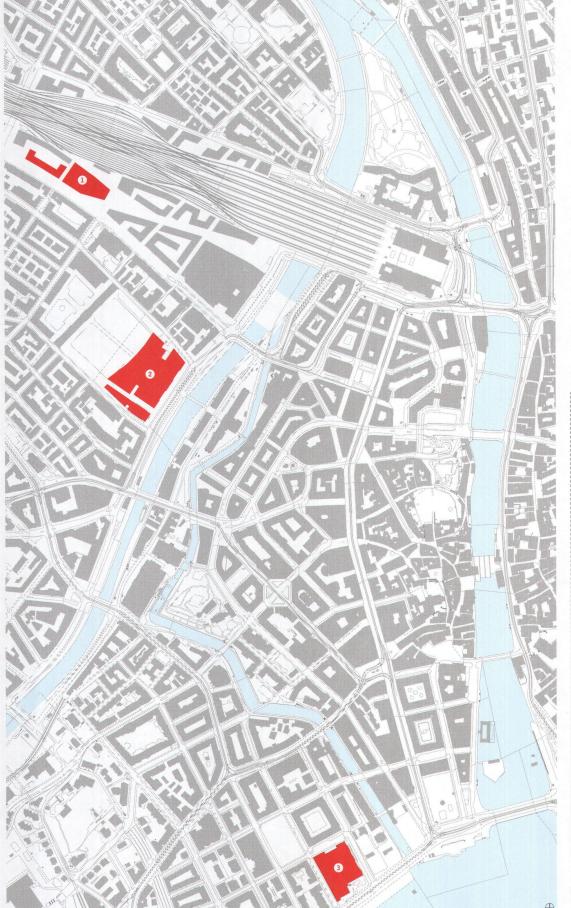
Die Promotoren des neuen Zürcher Kongresszentrums behaupten: Am See ist nicht nur der beste Standort, sondern der einzig mögliche! Hochparterre ist nicht gleicher Meinung (HP 5/06, 6-7/06). Pikanterweise berichtete die (NZZ) jüngst von einem Workshop, an dem vier Persönlichkeiten teilnahmen: Kantonsbaumeister Stefan Bitterli, Franz Eberhard, Direktor Amt für Städtebau, Thomas Held. Avenir Suisse, und der Architekt Peter Zumthor. Sie kamen 2002 noch zum Schluss, dass «ein Kongresshaus für das 21. Jahrhundert an optimaler Lage» nicht am See, sondern auf dem Kasernenareal richtig wäre. Woher das Umdenken? Weil unterdessen Krachts Erben, die Eigentümer des Hotel Baur au Lac, ihr Grundstück ins Geschäft. einbrachten. Zusammen mit dem benachbarten Kongresshaus von Haefeli Moser Steiger (HMS) war nun scheinbar Platz genug für das riesige Bauvorhaben. Es gilt der alte Grundsatz aller Standortabklärungen: Das geeignetste Grundstück ist das verfügbare.

Die Stadt Zürich hat beim Regierungsrat beantragt, das bestehende Kongresshaus von 1939 sei aus dem Inventar der überkommunalen Schutzobiekte zu streichen. Im Klartext: Es sei abzubrechen. Das öffentliche Interesse, ein neues Kongresszentrum zu bauen, sei höher zu bewerten als die Erhaltung des HMS-Baus. Schade darum, aber für einen Neubau gebe es keinen anderen Platz. Hier aber irren sich die Stadt Zürich und ihre Verbündeten. Die beiden Machbarkeitsstudien des Vereins pro Kongresshaus beweisen, dass es an mindestens zwei Standorten möglich ist, das neue Kongresszentrum zu bauen: erstens im neuen Quartier (Stadtraum HB) und zweitens auf dem Kasernenareal. Gestützt auf diese Studien, wird kaum ein urteilsfähiges Gericht den Abbruch des HMS-Kongresshauses akzeptieren können. Warum ein Schutzobjekt opfern, wenn das öffentliche Interesse anderswo befriedigt werden kann? Am Weg ins Scheitern des Projekts von Rafael Moneo stellt der Verein mit den beiden Machbarkeitsstudien zwei Warntafeln auf. Auf der einen steht: «Stadtraum HB) hat Platz», auf der andern: «Kaserne geht».

# Zeitnot?

Die Zeit dränge, wenden die Abbruch-Promotoren ein. Gewiss, nur ist erstens der Baubereich II des Gestaltungsplans (Stadtraum HB) ab 2008 verfügbar, also morgen. Vielleicht, sagen die Abbruch-Freunde, aber das an der Urne bewilligte Justizzentrum, das das Gefängnis auf der Kasernenwiese und die Büronutzung in der Kaserne ersetzt, wird nicht vor 2013 fertig sein. Möglich, antwortet der Verein pro Kongresshaus, aber darauf muss man nicht warten. Denn zweitens wird das Gefängnis als Zwischennutzung in den Rohbau des neuen Hoteltrakts an der Zeughausstrasse verlegt. Mit dem Bau des Kongresszentrums auf dem Kasernenareal kann also morgen schon begonnen werden. Darüber hinaus darf man sich fragen, ob sich im Jahr 2040 noch jemand daran erinnern wird, ob das Kongresszentrum Zürich 2010 oder 2014 eröffnet wurde. Dass die Zeit dränge, ist kein haltbarer Grund, das HMS-Kongresshaus abzureissen. Wer so dringend ein neues Kongresshaus braucht, kann heute schon mit der Planung für einen der Alternativstandorte beginnen.

Der Verein pro Kongresshaus präsentiert Machbarkeitsstudien, keine Projekte. Sie sind nur der Nachweis, dass das Bauprogramm auf den vorgesehenen Grundstücken Platz findet. Es sind jene Hausaufgaben, die jede Bauherrschaft machen muss, bevor sie ernsthaft zu planen beginnt. Es →



Plan: Geomatik + Vermessung Stadt Zürich, Bearbeitung Hochparterre

## Werden Sie Mitglied im Verein pro Kongresshaus

Der Verein pro Kongresshaus will den bestehenden Bau am See von Haefeli Moser
Steiger erhalten. Präsident des Vereins ist
Architekt Dr. Frank Krayenbühl. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Lisa Ehrensperger, Benedikt Loderer, Arthur Rüegg,
Beate Schnitter und Peter Steiger. Im Sommer 2006 hatte der Verein eine erste
Broschüre herausgegeben, die auf die überragenden Qualitäten des heutigen Baus hinweist. Jetzt publiziert der Verein diesen
Beitrag aus Hochparterre 3/2007 als
Son-derdruck. Unterstützen Sie den Verein Pro Kongresshaus, werden Sie Mitglied: www.prokongresshaus.ch

 $\square$  Ich möchte Mitglied werden

Name / Vorname

Strasse

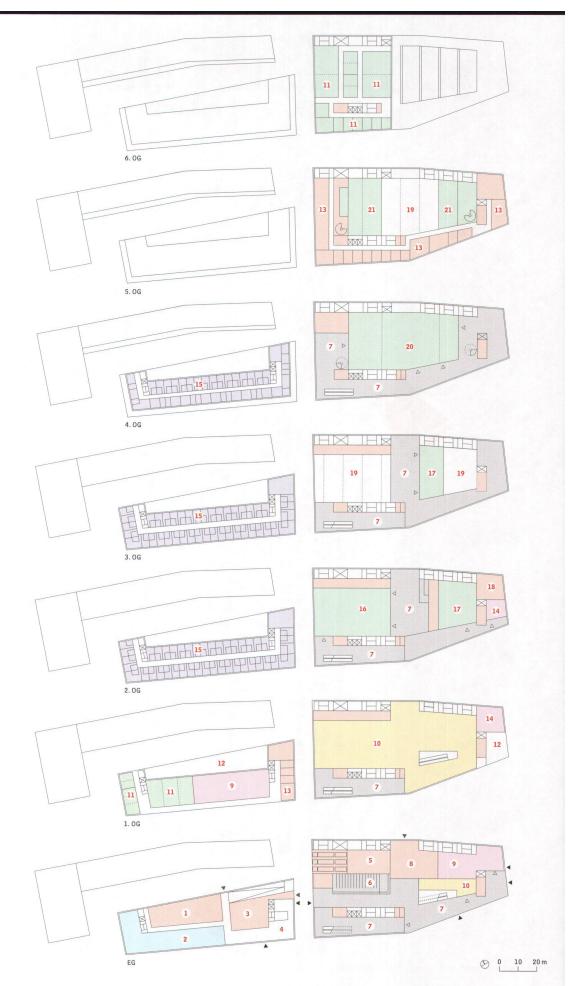
PLZ / Ort

Datum / Unterschrift

Kopieren und Einsenden an: Verein pro Kongresshaus, Postfach 2506, 8022 Zürich

HP 3107

Das neue Kongresszentrum hat auch im 1 «Stadtraum HB» oder auf dem 2 Kasernenareal Platz. Das bestehende 3 Kongresshaus am See muss nicht abgerissen werden.



## Ausstellung

- «Stuhl Haus Stadt Haefeli Moser Steiger> heisst eine Ausstellung des Instituts gta in Kooperation mit dem Museum für Gestaltung Zürich und der Professur Arthur Rüegg, Zürich.
- ---> Eröffnung und Buchvernissage: 29. März 2007, 19 Uhr, Vortragssaal, Museum für Gestaltung, Zürich
- --> Ausstellung: 30. März bis 1. Juli 2007

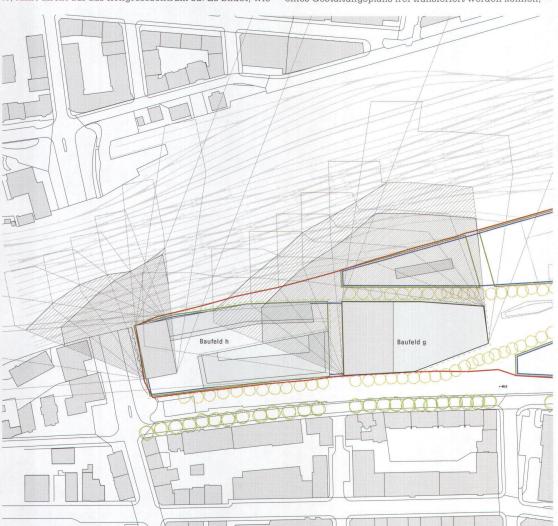


→ geht hier nicht um Architektur, es geht um Quadratund Kubikmeter. Es geht um funktionale Zusammenhänge, Erschliessung und Fluchtwege. Die Grundlage bildet das Bauprogramm der zweiten Wettbewerbsstufe, das gegenüber der ersten erheblich reduziert werden musste. Wenn die Einsicht oder die Gerichte den Standort am See erledigt haben werden, wird ein Neuanfang nötig sein. Der Verein pro Kongresshaus hält einen neuen Architekturwettbewerb für selbstverständlich.

#### (Stadtraum HB)

Im Zürcher Stadtkreis 4, neben dem Gleisfeld vor dem Hauptbahnhof, entsteht das neue Quartier (Stadtraum HB). Der private Gestaltungsplan ist vor Kurzem in der Volksabstimmung angenommen worden und bildet die Grundlage der Studie von agps architecture. Die Baufelder g und h kommen für ein neues Kongresszentrum infrage. Die Lage ist zentral, am grössten Verkehrsknoten der Schweiz. Der wichtigste Stadtraum des neuen Quartiers, die Diagonale, führt direkt auf das Kongresszentrum zu. Es bildet, wie

im Städtebau des Barocks, einen Schwerpunkt am Ende einer Blickachse. Hier kann ein Stück Spitzenarchitektur verwirklicht werden. Der Bau grenzt an den zukünftigen Zentrumsplatz, von dem auch die Fussgängerbrücke ausgeht, die die beiden Quartiere links und rechts des Gleisfeldes zusammenbindet. Ein Kongresszentrum an dieser Stelle läge unmittelbar neben dem Hauptbahnhof, dessen Schwerpunkt sich mit der Verlängerung der Perrons und dem Bau des Tiefbahnhofs (Löwenstrasse) ohnehin nach Westen verschiebt. Das Kongresszentrum stünde auf dem Baufeld g, das Hotel auf dem Baufeld h. Von den im Gestaltungsplan erlaubten Geschossflächen von 56 000 Quadratmeter beanspruchen das Kongresszentrum und das Hotel zusammen 37 500 oder 65 Prozent. Der Rest bleibt für andere Nutzungen frei. Auf beiden Baufeldern beträgt der Wohnanteil 40 Prozent. Das Hotel deckt mit 12,000 Quadratmetern Geschossfläche rund 20 Prozent des Wohnanteils ab. Da ein Hotel seit der Auseinandersetzung um den (Widder) als Wohnen gilt und Wohnnutzungen innerhalb eines Gestaltungsplans frei transferiert werden können, →



Kongresszentrum (Stadtraum HB)

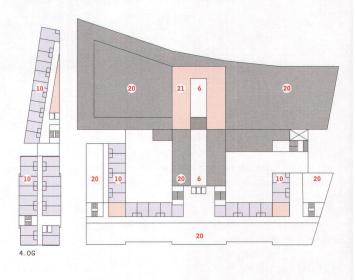
- Säle und Seminar
- Ausstellung
- Öffentliche Räume, Läden
- Gastronomie, Bar
- M Hotelzimmer
- Foyer, Garderoben
- Metriebsräume, Sanitär und Küchen
- ☐ Erschliessung
- 1 Küche Hotel
- 2 Läden/öffentliche Nutzung
- 3 Desk/Administration
- 4 Empfang
- 5 Anlieferuna
- 6 Garderobe
- 7 Foyer
- 8 Küche Kongresszentrum
- 9 Restaurant
- 10 Ausstellung
- 11 Seminar
- 12 Terrasse
- 13 Administration
- 14 Bar
- 15 Hotel
- 16 Kleiner Saal
- 17 Auditorium
- 18 Vip-Lounge
- 19 Luftraum
- 20 Grosser Saal
- 21 Galerie

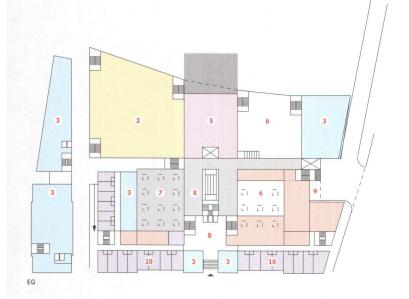
Machbarkeitsstudie: agps architecture, Zürich;

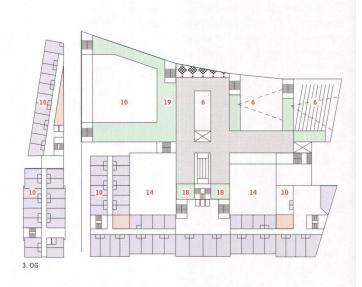
Reto Pfenninger, Denise Ulrich

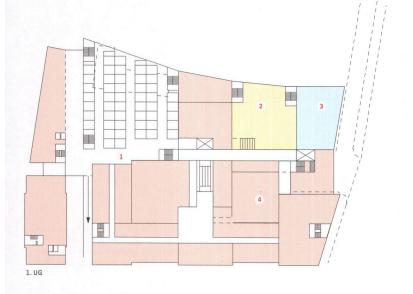
Situationsplan mit Schattendiagramm, das zeigt, das vor allem das Gleisfeld verdunkelt wird. Die enger schraffierte Fläche ist der Schatten der Regelbebauung.

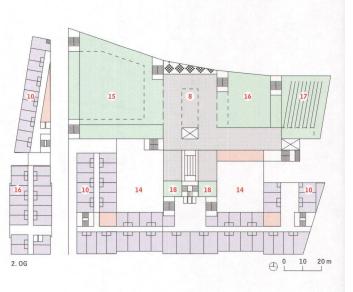


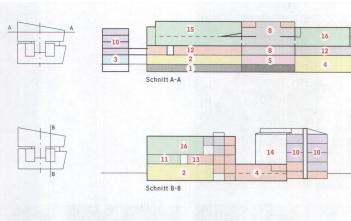


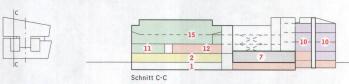












→ sind Kongresszentrum und Hotel hier bewilligungsfähig. Zur Machbarkeitsstudie nur zwei Dinge: Die Erschliessung funktioniert und die Fluchtwege auch.

#### Kasernenareal

Das Kasernenareal ist als Standort optimal. Das beeindruckende Ensemble von Kaserne, Polizeikaserne und Zeughäusern kann bewahrt werden und die Palastarchitektur verhilft dem Kongresszentrum zu einer unverwechselbaren Identität. Endlich hat man für die Kaserne eine angem de A is ge h D tra Ka be

lich. Die Wiese bleibt frei, es wird ein Kongresszentrum mit Park und die Zeughäuser können für Quartier- oder Kulturnutzungen umgebaut werden. Ein Neubau an der Zeughausstrasse nimmt zuerst das provisorische Gefängnis auf und wird später ein Teil des Hotels. Auch hier erübrigt es sich, die Geschosse einzeln zu besprechen, auch hier gilt: Erschliessung und Fluchtwege funktionieren. Es ist noch zu früh, über Kosten zu reden. Zuerst kommt der Standort, nicht das Geld. Die Baukosten für ein neues Kongresszentrum sind an jedem Standort ungefähr gleich

on radiition. Endifor nati internati far ar	o madeline emile ange	Trongrobbaomin and billa	all jouoill blandors	angoran groton
messene Nutzung. Auf dem Grundstü	ck von nationaler Be-	hoch. Die Landkosten s	ind noch nicht def	iniert. Immerhin
deutung entsteht ein Kongresszentru	m mit internationaler	gehört das Kasernenar	eal dem Kanton, d	er mit dem Bau
Ausstrahlung. Dass das gesamte Bau	iprogramm Platz hat,	eines Kongresszentrui	ns Entwicklungsp	olitik betreiben
ist offensichtlich. Die Machbarkeitss	tudie von Peter Stei-	könnte. Lässt man de	n HMS-Bau stehe	n, so verzichtet
ger liefert den Beweis: Die Kaserne	wird zum Viersterne-	man auf die Vernichtu	ng einer Bausubsta	anz im Wert von
hotel umgebaut, die Polizeikaserne zu	dessen Dépendence.	man auf die Vernichtung einer Bausubstanz im Wert von rund 100 Millionen und erhält im Gegenzug ein Baudenkmal. Es gibt eine Schätzung, dass die Renovation der Kaserne, unabhängig von ihrer Nutzung, rund 100 Millionen kosten dürfte. Die vorgesehene Public Private Partnership ist für beide Standorte denkbar. Zusammenfassend: Der		
Die Bausubstanz eignet sich dafür ur	mal. Es gibt eine Schätzung, dass die Renovation der Ka-			
träglichen Eingriffe erdulden. Die Kon	gressnutzungen wer-	serne, unabhängig von	ihrer Nutzung, rur	nd 100 Millionen
den als An- und Neubau gegen die I	Exerzierwiese vor die	kosten dürfte. Die vorg	esehene Public Pri	vate Partnership
Kaserne gesetzt. Die heutigen Bedür	fnisse können damit	ist für beide Standorte	e denkbar. Zusamn	nenfassend: Der
befriedigt werden, eine zeitgemässe	Haustechnik ist mög-	Standort am See ist ke	ineswegs zwingen	d. •
Flächenvergleich zwischen dem Wettbe	werbsprogramm, dem Pr	rojekt Moneo und den beid	en Machbarkeitsstud	lien
	Programm in m²	Moneo in m²	HB in m²	Kaserne in m²
Grosser Saal	2 700	1 620	2 500	3 000
Kleiner Saal	835	700	960	870
Auditorium	760	625	750	910

2 700	1 620		
	1020	2 500	3 000
835	700	960	870
760	625	750	910
565	775	650	680
4860	3 720	4860	5 4 6 0
1510	1510	1 700	2110
700	700	5 1 7 0	5 5 7 0
2496	2 681	2 650	2 470
1 400	2 2 5 0	1 440	1 650
2 0 2 0	2 5 3 5	3810	3 3 6 0
2414	2 587	2320	2 2 5 0
10 540	12 263	17090	17410
4800	4590	4 550	4 6 2 0
3 100	760	640	3 550
7 9 0 0	5 3 5 0	5 190	8 170
23 300	21 333	27 140	31 040
50 Zimmer	232 Zimmer	250 Zimmer	262 Zimmer
	760 565 4860 1510 700 2496 1400 2020 2414 10540 4800 3100 7900	760     625       565     775       4860     3720       1510     1510       700     700       2496     2681       1400     2250       2020     2535       2414     2587       10540     12263       4800     4590       3 100     760       7 900     5350       23 300     21 333	760         625         750           565         775         650           4860         3720         4860           1510         1510         1700           700         700         5170           2496         2681         2650           1400         2250         1440           2020         2535         3810           2414         2587         2320           10540         12263         17090           4800         4590         4550           3100         760         640           7900         5350         5190           23300         21333         27140

- Säle und Seminar
- Ausstellung
- 🧱 Öffentliche Räume, Läden
- Gastronomie, Bar
- Hotelzimmer
- Foyer, Garderoben
- Betriebsräume, Sanitär und Küchen
- ☐ Erschliessung
- 1 Garage 100 Plätze
- 2 Ausstellung
- 3 Läden/öffentliche Nutzung
- 4 Küche
- 5 Restaurant
- 6 Luftraum
- 7 Hotellobby
- 8 Foyer
- 9 Anlieferung
- 10 Hotel
- 11 Seminar
- 12 Verwaltung/Büro
- 13 Garderobe
- 14 Hof
- 15 Grosser Saal
- 16 Kleiner Saal
- 17 Auditorium
- 18 Meeting Room
- 19 Galerie

Machbarkeitsstudie: Prof. Peter Steiger, Zürich